

*Die Einsparungen, die das Pentagon bei den Personalkosten vornehmen will, werden nicht nur die einheimischen Zivilbeschäftigten der US-Stationierungstreitkräfte, sondern auch die einheimischen Vermieter, Gastronomen und Einzelhändler zu spüren bekommen, die sich auf US-Kundschaft spezialisiert haben.*

**LUFTPOST**

Friedenspolitische Mitteilungen aus der  
US-Militärregion Kaiserslautern/Ramstein  
LP 039/14 – 04.03.14

## **Der Budgetvorschlag des Pentagons sieht höhere Ausgaben für Hightech-Waffen und Einsparungen bei den Personalkosten vor**

Von Jon Harper

STARS AND STRIPES, 24.02.14

( <http://www.stripes.com/news/us/proposed-pentagon-budget-favors-high-tech-over-personnel-1.269638> )

WASHINGTON – Angesichts erwarteter Haushaltsengpässe will das Pentagon versuchen, seine Fähigkeiten zur Führung von Hightech-Kriegen zu bewahren und durch geringere Gehaltssteigerungen und den Abbau von Vergünstigungen vor allem bei den Personalkosten zu sparen; das wurde bei einer Vorabinformation über des Budget 2015 deutlich, die Pentagon-Vertreter am Montag gegeben haben.

Verteidigungsminister Chuck Hagel kündigte für das nächstjährige Budget historische Veränderungen an.

"Weil unser Kampfeinsatz in Afghanistan endet, wird das der erste Verteidigungshaushalt nach dem mit 13 Jahren längsten Krieg unserer Geschichte sein. ... Deshalb müssen wir unsere Verteidigungsbemühungen in den nächsten Jahren ganz neu justieren," sagte Hagel vor Reportern im Pentagon.

Durch die Ausgabenkürzungen, zu denen das Pentagon durch die vom Kongress beschlossenen Vereinbarungen gezwungen ist, seien nicht nur Strukturveränderungen, sondern auch eine Reduzierung der Personalkosten unausweichlich, damit vordringliche Programme fortgesetzt und die Verteidigungsbereitschaft auch im Falle künftiger Bedrohungen aufrechterhalten werden könne.

**Wegen der gesetzlichen Vorgaben erhalte das Pentagon im Haushaltsjahr 2015 nur 496 Milliarden Dollar – 45 Milliarden Dollar weniger, als in der fünfjährigen Vorausplanung der Regierung Obama vom letzten Jahr vorgesehen waren. Die auch in zukünftigen Jahren drohende Sequestration sei ein weiterer gewichtiger Grund für die vorgesehenen Anpassungen, erklärte Hagel.**

"Wenn wir (im US-Haushalt) wirklich Einsparungen vornehmen wollen, muss auch das Militär sparen. Das schließt Einschnitte bei der Bezahlung und bei Vergünstigungen für aktive und im Ruhestand befindliche Soldaten ein, und zwar sowohl beim Gehalt als auch bei sonstigen Zuwendungen," betonte Hagel.

**Um den Anstieg der Personalkosten zu verlangsamen, will das Pentagon folgende Maßnahmen ergreifen:**

- **Das Grundgehalt der Soldaten soll 2015 und in den Folgejahren nur noch um jeweils 1 Prozent ansteigen.**
- **Die Jahresgehälter für Generäle und Admirale werden für das Jahr 2015 eingefroren.**
- **Die Zuschüsse für Commissaries (Einkaufsmärkte, zu denen nur US-Militärangehörige, US-Zivilisten und deren Familien Zutritt haben) werden von jährlich 1,4 Milliarden Dollar auf 400 Millionen Dollar abgesenkt. Commissaries im Ausland und in abgelegene Standorten werden auch weiterhin Zuschüsse erhalten, die dadurch im Vergleich mit privaten Einkaufsmärkten möglichen Preisermäßigungen werden aber von 30 auf 10 Prozent sinken.**
- **Die steuerfreie Housing Allowance (ein Mietzuschuss für im Ausland angemietete Privatwohnungen. s. <http://www.defensetravel.dod.mil/site/bah.cfm> ) wird um 5 Prozent abgesenkt. Versicherungen, die der Mieter abschließen muss, werden nicht mehr bezuschusst. Die Absenkung der Housing Allowance auf 94 bis 95 Prozent erfolgt stufenweise dadurch, dass der Inflationsausgleich unterbleibt.**
- **Die TRICARE-Beiträge und die Zuzahlungen (der von US-Patienten zu zahlende Anteil an privat abgerechneten Behandlungskosten bei einheimischen Ärzten in den jeweiligen Stationierungsländern, s. auch <http://www.tricare-overseas.com/ge/Provider.htm> ) werden für einen Teil der militärischen Ruheständler und die Familienmitglieder von aktiven Soldaten erhöht. Aus medizinischen Gründen in den Ruhestand versetzte Soldaten und deren Familien und die Angehörigen von im aktiven Dienst verstorbenen Soldaten bleiben von der Erhöhung verschont und müssen auch nur einen kleineren Anteil der anfallenden Kosten selbst bezahlen.**

Es seien noch keinerlei Änderungen bei den Rentenansprüchen der gegenwärtig aktiven Soldaten vorgesehen. Das US-Verteidigungsministerium wolle erst die Ergebnisse der Military Compensation and Retirement Modernization Commission (der Kommission zur Reform der Militärrenten, s. <http://www.mcrmc.gov/> ) abwarten, die bis Februar 2015 vorliegen sollen, bevor es auch hier Reformen anstrebe. Bei einer eventuellen Neuregelung werde (für schon im Ruhestand befindliche Militärs) auf jeden Fall der Bestandschutz gewahrt, erläuterte Hagel.

**"Ich kann versichern, dass nach unseren Plänen niemand weniger Geld als bisher erhalten wird und dass keine Commissaries geschlossen werden," teilte ein höherer Offizier mit.**

Änderungen bei den strategischen Gegebenheiten – das nahe Ende von US-Bodenkriegen, die stärkere Orientierung auf Asien und den Pazifik und neue technologische Herausforderungen, die von potentiellen Gegnern ausgehen – machten es in Zeiten knappen Geldes notwendig, sich stärker auf bestimmte Fähigkeiten zu konzentrieren und für andere weniger Mittel bereitzustellen.

**Damit weiterhin genügend Geld für die Modernisierung der US-Streitkräfte zur Verfügung stehe, müssten sie unbedingt kleiner werden, betonte Hagel.**

"Deshalb haben wir uns für eine weitere Verminderung der Gesamtstärke der aktiven Truppe und der Reservisten und zu einer Straffung der militärischen Infrastruktur entschieden, damit wir unsere Einsatzbereitschaft und unsere technologische Überlegenheit durch

den Ausbau spezieller Fähigkeiten bewahren können."

**Die Army und in einem kleineren Ausmaß die Air Force werden die meisten der notwendigen Einschnitte hinnehmen müssen** (s. dazu auch [www.luftpost-kl.de/luftpost-archiv/LP\\_13/LP03814\\_030314.pdf](http://www.luftpost-kl.de/luftpost-archiv/LP_13/LP03814_030314.pdf) ).

**2017 will das Pentagon weitere Militärbasen verkleinern oder schließen und plant deshalb eine neue Round of Base Realignment and Closure** (abgekürzt BRAC-Runde).

**"Ich habe sehr wohl registriert, dass der Kongress in den letzten beiden Jahren unseren BRAC-Anträgen nicht zugestimmt hat. Aber wenn der Kongress auch weiterhin unsere Schließungsabsichten durchkreuzt und damit den gesamten US-Haushalt gefährdet, werden wir alle Möglichkeiten zur weiteren Reduzierung der militärischen Infrastruktur nutzen müssen,"** betonte Hagel.

**Noch in diesem Frühjahr werde ein European Infrastructure Consolidation Review** (ein Untersuchungsbericht zur Straffung der militärischen Infrastruktur der US-Streitkräfte in Europa) vorliegen, in dem die Schließung weiterer US-Basen in Europa vorgeschlagen werde. Und das könne auch ohne Zustimmung des US-Kongresses geschehen. (Weitere Informationen zu einer möglichen weitgehenden Schließung von US-Militäranlagen in Europa, die von ehemals 850 nur 58 übrig ließe, sind nachzulesen unter <http://www.stripes.com/blogs/stripes-central/stripes-central-1.8040/number-of-army-installations-in-europe-under-review-1.241008> .)

**Bevor die Budgetvorschläge des Pentagons in Kraft treten können, müssen sie vom Kongress gebilligt werden und könnten deshalb an fehlender politischer Unterstützung scheitern. Viele Abgeordnete (und Senatoren) lehnen die BRAC-Pläne ab, weil auch Militäranlagen in ihren Wahlbezirken (und Bundesstaaten) und die lokale Wirtschaft davon betroffen sein könnten; sie sind auch gegen Kürzungen bei Waffensystemen, die aus Fabriken in ihrem Wahlbezirk kommen.**

Die Gouverneure (der Bundesstaaten) lehnen Einschnitte bei der Nationalgarde und bei den Reservisten ab, weil sie bei Notfällen und Katastrophen auf deren Hilfe angewiesen sind; sie wollen auch die Jobs der Nationalgardisten oder Reservisten erhalten, die sie gewählt haben.

Alle Versuche, die Renten oder irgendwelche Vergünstigungen zu kürzen, werden bei den Kriegsveteranen auf erbitterten Widerstand stoßen und sich deshalb auch auf die Entscheidungen des Kongresses auswirken.

**Die Pläne zur Verkleinerung der Streitkräfte gehen auf die Defense Strategic Guidance des Präsidenten Barack Obama aus dem Jahr 2012 zurück** (die nachzulesen sind unter [http://www.defense.gov/news/defense\\_strategic\\_guidance.pdf](http://www.defense.gov/news/defense_strategic_guidance.pdf) ), in der längerfristige Besetzungen und Stabilisierungsoperationen ausgeschlossen und wegen der wachsenden militärischen Fähigkeiten Chinas eine Neuorientierung auf Asien und den Pazifik vorgenommen wurde. Sie stimmen auch mit den Ankündigungen überein, die höhere US-Offiziere schon auf vielen öffentlichen Foren vorgetragen haben.

"Die Einschnitte bei der Army wurden schon lange erwartet," äußerte Michael O'Hanlon, ein Militärexperte der Brookings Institution (s. [http://de.wikipedia.org/wiki/Brookings\\_Institution](http://de.wikipedia.org/wiki/Brookings_Institution) ). "Die Army wird noch größere Probleme bekommen, wenn die Sequestration sie zu weiteren Sparmaßnahmen zwingt. ... Sie wird sich der Realität stellen und Abschied von

der Vorstellung nehmen müssen, dass sie groß genug sein muss, um gleichzeitig zwei ausgewachsene Kriege führen zu können."

Winslow Wheeler (s. [http://en.wikipedia.org/wiki/Winslow\\_T.\\_Wheeler](http://en.wikipedia.org/wiki/Winslow_T._Wheeler) ), ein an dem Projekt Government Oversight (Regierungsbeaufsichtigung, s. [http://en.wikipedia.org/wiki/Project\\_On\\_Government\\_Oversight](http://en.wikipedia.org/wiki/Project_On_Government_Oversight) ) beteiligter Verteidigungsexperte, stellte fest, die jetzt vorgeschlagene Reduzierung der Gesamtstärke der Army sei schon lange im Gespräch, und wer jetzt davor warne, dass sie damit auf ihre Größe vor dem Zweiten Weltkrieg schrumpfe, betreibe nur Panikmache.

"Das ist Blödsinn," erklärte Wheeler und fügte hinzu, die Navy sei kleiner als im Ersten Weltkrieg, und die Air Force habe heute wieder die Größe, die sie bei ihrer Gründung nach dem Zweiten Weltkrieg hatte. Deshalb müsse sich auch die Army unbedingt verkleinern.

**Hagel sah in den Einschnitten bei den US-Streitkräften auch Risiken, die zur Folge haben könnten, dass sie bei mehreren gleichzeitig auftretenden Krisen nicht mehr überall angemessen reagieren könnten.**

**"Kleinere Streitkräfte engen unsere Fähigkeit ein, gleichzeitig mehreren größeren Herausforderungen begegnen zu können. Der Budgetvorschlag des Präsidenten ermögliche es den US-Streitkräften jedoch immer noch, jeden einzelnen Aggressor abzuwehren," erläuterte Hagel.**

**Dem Pentagon bleibe aber keine andere Wahl.**

"Wir müssen uns der Realität stellen. Dieses Budget ist an der Realität orientiert und berücksichtigt unsere schwierige Haushaltslage. Wir stehen vor schweren Entscheidungen, denen wir nicht ausweichen können."

**Hagel wies darauf hin, dass die Ausgaben für das Training und die Wartung wegen der Haushaltsprobleme gedeckelt werden müssten. Obama werde vom Kongress aber weitere 26 Milliarden Dollar fordern, die in einen Fonds für "Notfälle, Modernisierung und Sicherheit" fließen würden, damit das Pentagon auch in besonderen Situationen flexibel reagieren könne.**

Nach Meinung von Verteidigungsexperten sind Einschnitte bei der Besoldung und den Vergünstigungen zwar politisch schwer durchsetzbar, in der gegenwärtigen Haushaltssituation aber unumgänglich.

"Die Personalkosten müssen unbedingt reduziert werden," forderte Wheeler.

Der Kongress sei im Laufe der letzten 15 Jahre bei den Besoldungs- und Rentenerhöhungen und der Gesundheitsfürsorge für Soldaten "viel zu großzügig" gewesen, kritisierte Wheeler.

"Diese Kosten müssen wieder unter Kontrolle gebracht werden," meinte er. Dafür müsse der Kongress jetzt sorgen.

Die Pentagon teilte diese Einschätzung.

"Im letzten Jahrzehnt mussten wir die Vergütungen für unsere (im Kriegseinsatz befindlichen) Männer und Frauen deutlich erhöhen, weil sie in den 90er Jahren (des letzten Jahrhunderts) eindeutig unterbezahlt waren," erklärte ein hoher Offizier gegenüber Reportern.

"Der Kongress hat uns geholfen, das zu korrigieren. Aber jetzt können wir diese großen Besoldungszuwächse nicht mehr fortsetzen. Das wäre unverantwortlich."

**Die Pentagon-Vertreter sahen zwar die Risiken, die ihr Budgetvorschlag birgt, hielten sie jedoch für beherrschbar. Sollte die Sequestration nach dem Haushaltsjahr 2015 aber zu noch tieferen Einschnitten zwingen, wie sie Hagel bereits angekündigt hat, wäre die Verteidigungsstrategie der USA ernsthaft gefährdet.**

*STARS AND STRIPES-Reporter Chris Carroll hat zu diesem Bericht beigetragen.*

(Wir haben den Artikel komplett übersetzt und mit Ergänzungen und Links in Klammern und Hervorhebungen versehen. Wenn die Waren in den Commissaries teurer und gleichzeitig auch noch die Zuschüsse gesenkt werden, die US-Soldaten zu den Mieten und den Krankheitskosten erhalten, wird mancher einheimische Vermieter auf seinem übersteuerten Mietobjekt sitzen bleiben, und viele einheimische Ärzte werden vergeblich auf privat abzurechnende US-Patienten warten. Anschließend drucken wir den Originaltext ab.)



## **Proposed Pentagon budget favors high-tech over personnel**

By Jon Harper

Published: February 24, 2014

WASHINGTON — Facing fiscal constraints, the Defense Department will try to preserve high-tech warfare capabilities while cutting people and platforms and curbing the growth of pay and benefits, according to a budget preview unveiled by Pentagon officials Monday.

Secretary of Defense Chuck Hagel suggested next year's budget will have historic implications.

"As we end our combat mission in Afghanistan, this will be the first budget to fully reflect the transition DOD is making after 13 years of war — the longest conflict in our nation's history ... The choices ahead will define our defense institutions for the years to come," he told reporters at the Pentagon.

Caps on spending stemming from recent Congressional budget agreements have forced DOD to make cuts to force structure and lower personnel costs in order to preserve high-priority programs and maintain sufficient levels of readiness to meet future threats, Hagel said.

For Fiscal 2015, the law limits DOD spending to \$496 billion — \$45 billion less for the year than projected in President Barack Obama's five-year forecast last year. And the threat of sequestration in future years gives further impetus to making these force adjustments, Hagel said.

"No realistic effort to find further significant savings can avoid dealing with military compensation. That includes pay and benefits for active and retired troops, both direct and in-kind," Hagel said.

In an effort to slow compensation growth, the Pentagon wants to do the following:

Basic pay for servicemembers would rise by only 1 percent, and pay increases would be similarly limited in future years.

Impose a one-year salary freeze for general and flag officers.

Cut commissaries subsidy from \$1.4 billion annually to \$400 million.

Overseas commissaries and those in remote locations will continue receiving direct subsidies. The commissary cut will be accomplished not by cutting any commissaries, but essentially by reducing the amount of savings relative to civilian markets that servicemembers enjoy. Those savings will go from about 30 percent to 10 percent, according to a senior defense official.

Cut tax-free housing allowance by 5 percent. DOD will also no longer reimburse for renter's insurance. The BAH cut will be accomplished by letting inflation catch up until servicemembers are at 94 or 95 percent of total housing cost, rather than 100 percent.

Increase TRICARE deductibles and some co-pays for some military retirees and some family members of active-duty servicemembers. Medically retired servicemembers, their families, and the survivors of servicemembers who die on active duty would not pay the annual participation fees charged to other retirees, and would pay a smaller share of the costs for health care than other retirees.

The proposal does not include any changes to retirement benefits for current servicemembers. DOD is awaiting the results of the Military Compensation and Retirement Modernization Commission, which is expected to present its report in February 2015, before pursuing reforms in that area. DOD continues to support the principle of "grandfathering" for any future changes to military retirement plans, Hagel said.

"I want to make a point that nobody's take home pay is going to go down under this plan and we are not closing commissaries," a senior military official said.

Changes in the strategic environment, including the winding down of America's ground wars along with the need to pivot to the Asia-Pacific and meet new technological challenges from potential adversaries, make certain capabilities more critical than others in a time of relative austerity, according to Hagel.

The military will have to get smaller in order to make the necessary investments in modernization, Hagel said.

"We chose further reductions in troop strength and force structure in every military service, active and reserve, in order to sustain our readiness and technological superiority, and to protect critical capabilities."

The Army, and to a lesser extent the Air Force, will bear the brunt of the cuts.

In what is sure to be a politically controversial move, DOD will ask Congress for another round of Base Realignment and Closure in 2017.

"I am mindful that Congress has not agreed to our BRAC requests in the last two years. But if Congress continues to block these requests even if they slash the overall budget, we will have to consider every tool at our disposal to further reduce infrastructure," Hagel said.

A European Infrastructure Consolidation Review this spring will recommend further infrastructure cuts which DOD will pursue, Hagel said. Overseas base closures don't require congressional approval.

Before these changes go into effect, they must be approved by Congress, and there may not be enough political support to get them passed. Many lawmakers are opposed to BRAC because it might entail closing facilities in their districts and hurt the local economy; and they usually oppose cuts to weapon systems that are built by their constituents for the same reason.

Cuts to the Guard and Reserve will be opposed by governors who rely on those forces for emergency and disaster relief; they also want to protect the jobs of their constituents who are members of the Guard and Reserve.

Any efforts to curb pay and benefits will face vehement opposition from veterans groups who wield influence on Capitol Hill.

The force plan adheres to the principles of President Barack Obama's 2012 Defense Strategic Guidance, which effectively rules out large-scale occupations and stability operations, and emphasizes a reorientation to emerging threats in the Pacific (i.e., China's increasingly sophisticated and growing military capabilities). It also dovetails with much of what senior defense officials have been forecasting about the future of the U.S. military in public forums.

"The Army cuts are about what has been expected for a long time," said Michael O'Hanlon, a military expert at the Brookings Institution. "The bigger problem is what happens next — if there is sequestration, or deeper cuts ... The Army may need a more realistic paradigm for explaining its force-sizing, rather than trying to hold onto some variant of a two-war capability."

Winslow Wheeler, a defense expert at the Project on Government Oversight, said proposed Army troop numbers are in line with figures long discussed and that talk of the force going down to pre-World War II levels is alarmist.

"It's crap," said Wheeler, noting that the Navy is smaller than it was in World War I and the Air Force is about the size it was when it was formed after World War II. The Army meanwhile, needs to downsize, he said.

Hagel said cutting the force as proposed entails risks and could impede the U.S. military's ability to respond to multiple crises at the same time.

"A smaller force strains our ability to simultaneously respond to multiple major contingencies. But with the President's budget our military will still be able to defeat any [single] aggressor," according to Hagel.

But Hagel said the Pentagon has no choice.

"This is a time for reality. This is a budget that recognizes the reality of the magnitude of our fiscal challenges ... There are difficult decisions ahead. That is the reality we're living with."

Hagel also warned that training and maintenance accounts will be strained under current

spending levels. He said Obama will request an additional \$26 billion, beyond the regular defense budget request, for an 'Opportunity, Growth and Security Fund' that would enable the Pentagon to spend more in these areas to maintain readiness.

Defense experts said cuts to pay and benefits, though difficult to implement politically, are critical in the current fiscal environment.

"Personnel costs definitely have to be reduced," Wheeler said.

Congress has added on "outrageous" layers of benefits over the past 15 years for service-members in the form of raises, pension perks, and health care costs that are unsustainable, according to Wheeler.

"Those costs have to be brought under control," he said. Congress needs to get its head straight."

The Pentagon shares that assessment.

"What we've seen in the last decade or so is a fairly steep rate of increase in compensation for our men and women, and that was needed. It was basically a correction for a force that was really underpaid back in the '90s," the senior military official told reporters. "And thanks to the help of Congress, we were able to correct that. But if we were to maintain that steep [growth], I think it would be irresponsible."

Defense officials said the budget proposal entails increased but manageable risk. However, if sequestration continues after 2015 and the deeper cuts outlined in Hagel's speech become necessary, that will create an unacceptable level of risk and endanger America's ability to carry out its defense strategy, according to the officials.

*Stars and Stripes reporter Chris Carroll contributed to this report*

[www.luftpost-kl.de](http://www.luftpost-kl.de)

**VISDP: Wolfgang Jung, Assenmacherstr. 28, 67659 Kaiserslautern**